

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreizehnpaltene Korpuszeile oder
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Druckstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 89.

Donnerstag den 15. April

1886.

Directorisches Abonnementpreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ich im Kreise Merseburg:
für den Amtsbezirk **Holleben**:
zum Amtsvorsteher den Biegleibbesitzer **Weise** zu Holleben; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Ortsrichter **Teichmann** zu Passendorf;
für den Amtsbezirk **Delitz a/B.**:
zum Amtsvorsteher den Amtsrath **Zimmermann** zu Venkenorf;
für den Amtsbezirk **Meuschau**:
zum Amtsvorsteher den Rentier **Wendenburg** zu Meuschau; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Amtmann **Schulenburg** zu Werder;
für den Amtsbezirk **Wallendorf**:
zum Amtsvorsteher den Rittergutsbesitzer **von Bredertow** zu Tragarth; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Rittergutsbesitzer **Otto** zu Kriegsdorf;
für den Amtsbezirk **Dölkau**:
zum Amtsvorsteher den Rittergutsbesitzer, Grafen **von Hohenthal** zu Dölkau; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Mühlenbesitzer **Vachmann** zu Bösch;
für den Amtsbezirk **Altischerbitz**:
zum Amtsvorsteher den Rentanten **Winger** zu Altischerbitz; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Mühlenbesitzer **von Goldammer** zu Altischerbitz;
für den Amtsbezirk **Mödelwitz**:
zum Amtsvorsteher den Rittergutsbesitzer **Peltz** zu Mödelwitz; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den ehemaligen Ortsrichter **Apitsch** zu Cursdorf;
für den Amtsbezirk **Weslich**:
zum Amtsvorsteher den Ortsrichter **Göhe** zu Weslich; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Ortsrichter **Müller** zu Rahnis;
für den Amtsbezirk **Leuditz**:
zum Amtsvorsteher den Rittergutsbesitzer **Burkhardt** zu Köden; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Ortsrichter **Albrecht** zu Tollwitz;
für den Amtsbezirk **Delitz a/S.**:
zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Ortsrichter **Frank** zu Delitz a/S;
für den Amtsbezirk **Großgörschen**:
zum Amtsvorsteher den Rittergutsbesitzer **Gredner** zu Großgörschen; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Ortsrichter **Teichmann** zu Rahna;
für den Amtsbezirk **Ritzn.**:
zum Amtsvorsteher den Ortsrichter **Voss sen.**, zu Kleinschorlopp; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Lieutenant **Voss jun.** zu Kleinschorlopp;
für den Amtsbezirk **Altranstedt**:
zum Amtsvorsteher den Amtmann **Schelling** zu Altranstedt; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Ortsrichter **Vindner** zu Altranstedt;
für den Amtsbezirk **Niederelbicaun**:
zum Amtsvorsteher den Ortsrichter **Reubarth**

zu Wünschendorf; zum Amtsvorsteher-Stellvertreter den Rittergutspächter **Behling** zu Bündorf;
für den Amtsbezirk **Großgräfenhof**:
zum Amtsvorsteher den Gutsbesitzer **Hochheim** zu Großgräfenhof
wieder bzw. neuernannt habe.
Raadeburg, den 31 März 1886.
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
v. Wolff.

Bekanntmachung.

Die hiesige Gotthardstraße ist vom 15. ds. Mts. ab wegen Neupflasterung derselben für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.
Merseburg, den 13. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der **Communications-Weg Rattmannsdorf** auf Corbetha ist wegen Pflasterung gesperrt. Der Weg ist für Fuhrwerk Communications-Weg Corbetha an der Fabrik Rattmannsdorf entlang und Communicationsweg auf Rattmannsdorf verlegt.
Rattmannsdorf, den 13. April 1886.

Der Gemeinde-Vorstand.

Nichtämlicher Theil.

Merseburg, den 14. April.

Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ist ein Grundjak, welcher sich in den meisten Staaten Anerkennung verschafft hat und für das deutsche Reich in dem Gerichtsverfassungsgesetz einheitlich geregelt ist. An diesem Grundjak zu rütteln, fällt heutzutage Niemandem mehr ein. Dennoch giebt es Gegenstände, welche die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ohne erhebliche Schädigungen nicht verletzen. Deshalb sind auch von dem Gerichtsverfassungsgesetz Ausnahmen zugelassen, in denen der Ausschluß der Oeffentlichkeit vom Gericht selbst beschloffen werden kann; es darf dies geschehen in Ehe- und Entmündigungssachen und in Fällen, wo eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung oder der Sittlichkeit durch die öffentliche Verhandlung zu befürchten ist.

Den Kreis der hiernach festgesetzten Ausnahmefälle zu erweitern, dazu liegt weder ein Bedürfnis vor, noch sind darauf hinielende Absichten irgendwo zu Tage getreten. Wohl aber kann nach manchen Erfahrungen der letzten Zeit das Bedürfnis nicht geleugnet werden, daß größere Bürgschaften dafür gegeben werden, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit, wo er vom Gericht beschloffen worden ist, keine bloße Formel bleibe, sondern auch wirklich den bei dem Gerichts-Beschluß maßgebend gewesenen Zwecken entsprechend durchgeführt werde. Wie man sich erinnert, wurde der Proceß Graf unter „Ausschluß der Oeffentlichkeit“ verhandelt. Wer in aller Welt hat von diesem „Ausschluß der Oeffentlichkeit“

etwas gemerkt? Die Zeitungen brachten spärliche Berichte darüber und zahlreiche Zuhörer der Verhandlungen mußten täglich von den Vorgängen in den einzelnen Sitzungen zu erzählen. Ebenso unterrichten uns die Zeitungen regelmäßig über die Vorgänge in den unter „Ausschluß der Oeffentlichkeit“ verhandelten Landesverrathsprozessen, und wo dies nicht der Fall, da sorgt das in breiter Ausführlichkeit der Gründe veröffentlichte Erkenntniß dafür, daß alle Welt von den Vorgängen im Proceß unterrichtet wird.

Daß dies im Grunde widersinnig ist, und daß von einem „Ausschluß der Oeffentlichkeit“ unter solchen Umständen thatächlich nicht die Rede sein kann, liegt auf der Hand. Hieran ist einmal Schuld, daß nach den bestehenden Bestimmungen der Vorsitzende einzelnen Personen auch den Zutritt zu den nicht öffentlichen Verhandlungen gestatten kann, sodann ferner, daß sowohl die beteiligten wie die unbeteiligten Personen über die Verhandlungen berichten können, und sodann daß auf alle Fälle wie die Urtheilsformel, so auch die Begründung derselben öffentlich verkündet werden muß.

Ein dem Bundesrath vorliegender Gesetzentwurf will diesen Uebelständen dadurch Abhilfe verschaffen, daß er 1. dem Vorsitzenden die Befugniß entzieht, einzelnen bei der Sache nicht beteiligten Personen den Zutritt zu nicht öffentlichen Verhandlungen zu gestatten; 2. daß bei nicht öffentlichen Verhandlungen nur die Urtheilsformel, nicht aber deren Begründung öffentlich verkündet werde; 3. daß den bei nicht öffentlichen Verhandlungen beteiligten Personen seitens des Vorsitzenden die Geheimhaltung zur Pflicht gemacht werden kann, und daß 4. Bericht über nicht öffentliche Verhandlungen durch die Presse nicht veröffentlicht werden dürfen; 5. Zuwiderhandlungen in den Fällen 3 und 4 sollen Geldstrafen bis 1000 Mark oder Haft oder Gefängniß bis zu sechs Monaten unterliegen.

Diese Vorschläge sind eine natürliche Folgerung des Gedankens, daß nichtöffentliche Verhandlungen auch thatächlich der Oeffentlichkeit nicht bekannt werden. Etwas anderes will der Entwurf nicht, als dafür sorgen, daß der „Ausschluß der Oeffentlichkeit“ auch wirklich praktisch durchgeführt werde. Erkennt man das Recht ausnahmsweiser Nichtöffentlichkeit der Verhandlungen an — und von keiner Seite kann dies bestritten werden — dann muß man auch die Bestimmungen für gerechtfertigt erklären, welche die Nichtöffentlichkeit verbürgen. Freisinnige Blätter wittern aber darin wieder einen „neuen Schlag der Reaction“ und eine Beschränkung der Pressefreiheit, eine Art von Angriff auf die „freihheitlichen Bestrebungen“ welche die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ersonnen haben. Diese Blätter würden richtiger verfahren, wenn sie die Einrichtung, daß von Gerichtswegen der Ausschluß der Oeffentlichkeit beschloffen werden kann, aufzuheben beantragten. Dazu fehlt ihnen

aber der Muth, weil diese Einrichtung in der That sehr segensreich ist. Soll dieselbe aber nicht zu einer leeren Form herabsinken, sondern ihrem Zweck entsprechend wirken, so ist es notwendig, daß sie geschützt und gegen Umgehungen sichergestellt werde. Die vom Entwurf ins Auge gefaßten Mittel erscheinen hierzu ganz geeignet. Insbesondere kann der Presse, welche mit der Wiedergabe „nichtöffentlicher“ Verhandlungen denselben die größte und weiteste Verbreitung giebt, auf Grund der Pressefreiheit kein Vorrecht zuerkannt werden. Nicht ein Schlag gegen die Freiheit oder gegen die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens ist der Entwurf, sondern eine Bürgschaft dafür, daß die öffentliche Ordnung und die Sittlichkeit, häufig die Sicherheit des ganzen Staates, in deren Interesse die Oeffentlichkeit der Verhandlungen ausgeschlossen wurde, nicht durch Handlungen beeinträchtigt werde, welche den Zweck des Gerichtsbeschlusses thatsächlich auf den Kopf stellen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der „Moniteur de Rome“ erörtert die Möglichkeit, daß in Folge der finanziellen Verlegenheiten der bayerischen Kabinetskasse König Ludwig abdanten würde; für diesen Fall hofft das vatikanische Blatt auf die Ernennung des Fürst. von Franckenstein, des ersten Vizepräsidenten des Reichstages, zum bayerischen Ministerpräsidenten.

Katholischen Blättern zufolge dürfte Bischof Dr. Kopp Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Orbin von Freiburg werden.

Mit der Errichtung von obligatorischen Sonntagsschulen resp. Fortbildungsschulen in den preussischen Ostbezirken, wozu die Mittel bereits bewilligt, wird möglichst gleich nach Ostern begonnen, zu welcher Zeit ja auch der Beginn des Unterrichts am zweckmäßigsten ist. In der Provinz Posen ist in 67 Städten die Errichtung solcher Schulen in Aussicht genommen. Der Ausführenden des Anstaltungsgesetzes, der Hundertmillionenvorlage, hat noch die Einsetzung der bezüglichen Kommission vorauszugehen, nachdem selbstverständlich das Gesetz auch durch das Herrenhaus genehmigt worden ist. Eine Zeit lang hieß es bekanntlich, Herr Miquel solle Präsident dieser Kommission werden, doch war es in den letzten Tagen wieder ziemlich still davon.

Die badische Regierung hat die Beantwortung der Interpellation, ob sie ihre Kirchengesetzgebung abzuändern gedenke, abgelehnt.

Die Türkei hat neuerdings wieder ein Rundschreiben an die Großmächte gerichtet, in welchem sie dieselben ersucht, auf die Abrüstung Griechenlands hinzuwirken. Sie macht darauf aufmerksam, daß sie in Folge des griechischen Kriegeszustandes auch einen großen Theil ihrer Armee auf dem Kriegsfuß halten müsse und das müsse ein Ende nehmen.

Belgien. Keine Revolution mehr, aber Unruhe noch genug! Das ist die Signatur im Lande. An allen Ecken und Enden flackern neue Strifes empor, und wenn es in Folge schneller Abfindung von Militär-Abtheilungen auch nicht mehr zu größeren Ausschreitungen kommt, die Strifes beweisen doch, daß an wirkliche Ruhe nicht zu denken. Antwerpen, Gent, Ninove, Lille sind von solchen Strifes heimgesucht.

Am 8. Juni finden Neuwahlen in Belgien statt. Die Hälfte der Abgeordneten der Kammer scheidet aus und ist neu zu wählen. Ohne Lärm geht es dabei schwerlich ab.

Oesterreich-Ungarn. Kronprinz Rudolph hat jetzt ebenfalls Bosnien-Herzegowina besucht und einen feierlichen Einzug unter Kanonendonner und Glockengeläut in die Stadt Mostar gehalten und dort eine Reihe von Deputationen empfangen.

Frankreich. Die Pariser Kommunisten entwickeln seit einiger Zeit eine wahre Wuth in dem Verbreiten von Word- und Brandproklamationen. Morgen für Morgen sind die Häuser der Arbeiterviertel mit aufreißenden Plakaten bedeckt, die zwar sofort entfernt werden, aber sich Tags darauf von Neuem einfänden. Glücklicher-

weise machen sich die Pariser daraus wenig, solche Spektakel kommen gar zu häufig vor.

Großbritannien. Die Beratung über Gladstones Parlamentsvorlage für Irland dauert im Unterhause fort und Tag für Tag wird die Opposition entsehbener. Gladstones Freunde sind schon so weit in die Enge getrieben, daß sie ausführen, einmal werde man Irland die Selbstregierung doch zugeben müssen, es sei also besser, das gleich zu thun, als später.

Einzelne Londoner Blätter melden, Gladstone werde noch wichtige Abänderungen des Gesetzes beantragen. Das wird auch schwerlich helfen, man will überhaupt nicht, daß Irland eine eigene Volksvertretung erhalte. Die Massen-Protest-Verksammlungen in London und im ganzen Lande nehmen zu. Die Abstimmung, die über Gladstones Sieg oder Niederlage entscheidet, wird wohl in diesen Tagen schon erfolgen.

Orient. Der Abschluß der rumelischen Frage ist nun offiziell besiegelt: Fürst Alexander hat der Türkei amtlich mitgeteilt, daß er die Ernennung zum Generalgouverneur von Rumelien auf 5 Jahre annehme und Kommissare nach Konstantinopel senden werde, um alle Einzelheiten in Ordnung zu bringen. Die darauf in Sofia eingegangene Antwort des Großveziers giebt der Befriedigung des Sultans über die Annahme der Entscheidung der Mächte durch den Fürsten Ausdruck und beglückwünscht denselben zu der neuen hohen Stellung, die er jetzt einnehme. Die Ernennung von Kommissaren für die neue Abtheilung der Grenze soll in Kürze erfolgen.

Sehr guten Eindruck hat es gemacht, daß die griechische Deputirtenkammer den Antrag eines Heißpornes auf Krieg mit der Türkei abgelehnt und dem Ministerium einfach sein Vertrauen ausgesprochen hat. Der Ministerpräsident Deljanis sagt zwar nichts von einer Abrüstung, aber er hat doch gesagt, daß er zunächst nicht an einen Angriff auf die Türkei denke. Sieht er schließlich ein, daß er absolut keine Gebiets-erweiterung zu erhoffen hat, so wird die Demobilisierung der griechischen Armee voraussichtlich ganz von selbst erfolgen.

Preussischer Landtag. Verrenhaus.

14. Plenarsitzung vom 13. April 1886. Das Verrenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung die Beratung der kirchenpolitischen Vorlage; dieselbe wurde im Großen und Ganzen mit den Abänderungsanträgen des Bischofs Dr. Kopp nach längerer Debatte angenommen, welche jedoch wesentlich neue Momente nicht mehr zu bieten vermochte. Die nächste Sitzung behufs Beratung seiner Vorlagen findet morgen (Mittwoch) 1 Uhr statt.

Abgeordnetenhaus.

62. Plenarsitzung vom 13. April 1886. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die Behandlung der Interpellation des Abgeordneten Frhm. v. Blumigrode fort, in deren Verlauf der Finanzminister bereitwilligere Erklärungen abgab als die gefragten vom Ministerpräsidenten waren. Abg. Dr. Arendt legt unter großer Aufmerksamkeit den Bericht des Bimetallismus aneinander. Der zweite Punkt der Tagesordnung wird nach kurzer Debatte an die Budgetkommission verwiesen.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 12. huj.

1. Berichterst. Schwengler. Wegen die am 8. März er. stattgehabten Ersatzwahlen für den verstorbenen Stadtrat Reichelt und den von hier verlegenen Stadtrat Treuschel sind Einsprüche nicht erhoben worden. Auf den Antrag des Berichterst. werden die Wahlen von der Versammlung für gültig erklärt.

2. Berichterst. Voigt. Der Heilenhauerstr. Schmidt hat sich bereit erklärt, das von seinem Grundstück nach dem Bebauungsplan zur Friedrichstraße entfallende Terrain der Stadtgemeinde Vergebung für den Preis von 10000 Mk. schulden- und lastenfrei zu Eigentum zu überlassen. Die neue Einfriedigung will Schmidt auf eigene Kosten herstellen. Magistrat hält den Preis für angemessen und ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung und um Veranschlagung des Kaufpreises sub Tit.-Zusammen Nr. 7. pro 1885/86. Auf den Antrag des Berichterst. wird die Vorlage angenommen.

3. Berichterst. Graul. Magistrat legt der Versammlung die Bedingungen für den Verkauf von Baustellen von dem ehemals Stockhisen Plan an der neuen Straße — vor der Friedrichs- nach der Loblicauer Straße — vor. Derselben werden von der Versammlung acceptirt. Ebenso wird auch 4. auf den Antrag des Berichterst. Rudolph die Gemeinde-Einfriedigung der Straße für die Stadt Vergebung von der Versammlung angenommen.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Aus der Stadt und Umgebung.

Das Berliner Polizeipräsidium hat wiederholt vor verschiedenen Geheimmitteln und

deren Ankauf gewarnt, die von Berlin aus angepriesen werden, aber nicht den geringsten Heilwerth besitzen, aber dafür sehr theuer sind. Wir weisen hierauf besonders hin, um unsere Leser vor Schaden zu bewahren. Wenn etwas fehlt, der geh' zum Arzt. Kann dieser nicht helfen, so kann's ein Geheimmittelmänn erst recht nicht.

* Eine für Raucher nicht uninteressante Entscheidung des Obergerichtspräsidenten veröffentlicht die neueste Nummer des „Preussischen Verwaltungsblattes“. Danach überschreitet ein Polizeibeamter nicht seine Amtsbefugnisse, wenn er einem Raucher nach geschehenem Verbot des Rauchens die Zigarre aus dem Munde nimmt.

— Die in den letzten Tagen durch die Zeitungen gegangene Mittheilung von der Einäscherung des Dorfes Zillsdorf ist wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren eine ebenfals Frühjahrs-Ente wie die neuliche Böckener. Das schreckliche Brandunglück reducirt sich auf den Brand eines Ziegelrodenschuppens in dem Nachbardorfe Budau, und Zillsdorf ist unversehrt. Fast alle größeren Zeitungen haben diese Nachricht auch aufgenommen, und sind wir in der That neugierig ob auch diese Ente bis nach Brooklyn fliegt.

** Im Hinblick auf die bevorstehende Konfirmation erscheint es nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß junge Leute, welche ihren Wohnort verlassen wollen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältnis zu treten, sich in der Heimath schon mit dem in der Gewerbe-Ordnung vorgeschriebenen Arbeitsbuch zu versehen haben, da zur Ausstellung desselben die Zustimmung des Vaters bezw. Vormundes erforderlich wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß dies in vielen Fällen unterlassen wird und dadurch den Eltern oder Vormütern nachträgliche Weiterungen und Unkosten entstehen.

⊙ Trotz des momentan noch herrschenden Aprilwetters hat ein Gang durch Feld und Wald auch jetzt seine angenehmen Seiten. Wenn auch unsere Eingeböl noch nicht zwitschern, das Gesumme der Käfer und Mücken im Sonnenschein noch nicht wahrzunehmen ist, so giebt es doch in der Natur genug zu beobachten, worüber man sich freuen kann. Die Märzfröste, so unangenehm sie zu ertragen war, hat doch auch ihre vorzüglichen Folgen gehabt, denn viele Landleute versichern, daß das Ungeheuer im Boden durch sie größtentheils vernichtet worden ist. Mit Märzfrösten wird es also in diesem Jahre nicht besonders aussehen. Die Winterjaaten dürften im Allgemeinen nicht beschädigt sein; natürlich, Ausnahmen sind stets vorhanden. Die Felder haben in Folge der milden Witterung ein grünes Kleid angezogen, der Roggen ist im Wachsen und die Hain tumeln sich ungestört darin herum. Die Obstbäume berechnen zu guten Hoffnungen und es ist nur zu wünschen, daß die drei berichtigten Maitage gut vorüber gehen.

Provinz und Umgegend.

Landau. Ueber die 18jährige Anna Mühlmann, die seit 3 Jahren von ihren Eltern eingesperrt gehalten worden sein soll, erfährt das „N. Krbl.“ noch folgendes: Die Nachbarn haben allerdings sich darüber verwundert geäußert, daß das Mädchen nur selten noch zu sehen sei, doch habe die Stiefmutter erwidert, sie könne die Anna nicht mehr mit auf die Arbeit nehmen, weil sie nicht zu brauchen sei. Dabei habe die Mutter das Kind nie freundlich behandelt, sondern geschimpft. Seit dem Herbst 1885 ist sie dann gar nicht mehr auf der Straße und im Hofe nur dann gesehen worden, wenn ihre Eltern nicht zu Hause waren. Dabei soll sie nur dürrig bekleidet (mit einem alten Sacke umwickelt) gewesen sein und hat die Nachbarn, die sie über die Mauer weg sahen, um Essen oder Trinken angebettelt. Ob das Mädchen in dem überaus schmuggigen Raume, wo sie auf eltem, düngersähnlichem, von Waden belebtem Strohhag, eingeschlossen gehalten worden, oder aus Furcht vor Mißhandlungen sich nicht herausgewagt hat, ist nicht festzustellen. Daß sie sich sogar mit dem den Schweinen vorgeschütteten Futter genährt hat, soll nach Angabe ihrer Eltern nicht aus Hunger, sondern nur aus Unart geschehen sein, und nur, um ihr das abzugewöhnen, sei sie geschlagen worden. — Bei

der jehigen sorgfältigen Pflege erholt sich das arme Geschöpf zusehends.

† Gegenwärtig weilt in Bebitz b. Cönnern ein Herr Druha aus Rumänien, welcher in Halle auf dem landwirthschaftlichen Institute studirt. Während er sich hier in Bebitz bei dem Herrn Gumbesberger, Kunst- und Handlungsgärtner, G. Betschorn praktisch ausbilden will, eignet er sich die theoretische Bildung in Halle an. Genannter Herr besucht Deutschland im Auftrage seines Staates und steht in naher Verbindung mit Herrn Prof. Freitag-Halle, der, da er Rumänien vor etlicher Zeit bereist hat, ihm vielfach die nöthigen Anleitungen giebt. Ursprünglich war Frankreich dazu ausersehen, das Ziel der Reise des genannten Herrn zu sein, indessen, da sich Herr D. verpflichtet hat, auch einen Kursus in der deutschen Sprache durchzumachen, die er später in Rumänien verwerten will, so ist Deutschland gewählt worden.

† Die schwachsinrige Christine Dilz aus Trebnitz besuchte vor einiger Zeit ihren Sohn in Beitzken, der daselbst als Knecht dient. Nachts beherbergte der Sohn seine Mutter in einem hochgelegenen Bette des Pferdebestalles; doch fiel sie aus dem Bette und zwischen die Pferde, die sie, wie man vermutet, zu Tode traten.

Osterfeld, 9. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Morgen in der benachbarten Wabauer Heerfabrik. Der dort in Nachtschicht beschäftigte Handarbeiter Hädrich aus Wabau glitt beim Auskippen seiner Karre vor der mit glühender Asche angefüllten Grube auf dem Hofraume aus und stürzte in dieselbe bis an den Hals hinein. Dem Unglücklichen gelang es glücklicher Weise, sich am Rande der Grube festzuklammern und durch einen Schwung außerhalb derselben zu gelangen. Leider hat der Mann aber dennoch so schwere Brandwunden, namentlich an den Beinen und Vorderarmen davon getragen, daß auf Anraten eines hinzugezogenen Arztes die Ueberführung desselben nach der Halle'schen Klinik erfolgen mußte.

† In Dresden ist ein Verband gegen die Strafkammerungen der Maurer gegründet worden. Das ist sehr zeitgemäß, denn in Berlin steht der Strafe schon wieder dicht vor der Thür, ebenso in Hamburg.

† Der in Dresden verstorbene Professor Bertrand hat den Prinzen Georg, den Bruder des Königs, zum Universalerben seines über 300 000 M. betragenden Vermögens eingesetzt. Bertrand war früher der Lehrer des Prinzen.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser ertheilte am Dienstag mehreren hohen Militärs Audienz und arbeitete mit dem Chef der Admiralität und dem General von Albedyll. Nachmittags wurde eine Spazierfahrt unternommen. — Die an den Masern erkrankte Frau Erbprinzeßin von Meiningen hatte unter starkem Fieber zu leiden, das aber Dienstag im Nachlassen war. Die übrigen Mitglieder der kgl. Familie sind ziemlich genesen. Neu erkrankt an den Masern ist die kleine Prinzessin Feodora von Meiningen.

— Ungeheures Aufsehen erregt in Aischaffenburg die plötzliche Verhaftung von 26 Frauen und Mädchen wegen künstlicher Herbeiführung von Abortus. Bei einigen der verhafteten Frauen datirt das Vergehen noch aus ihrer Mädchenzeit. Die Unglücklichen wurden durch eine Genossin, welche wegen eines speziellen Falles zur Verantwortung gezogen war, verurtheilt.

— Bei Salzburg ist ein Expreszug entgleist. Der Maschinenführer und 2 Damen sind schwer verletzt.

— Dem Reichstanzler sind auch von einem holländischen Verehrer 101 Ribitzeier zugegangen.

— Aus dem Uebersehwemmungsgebiet bei Danzig wird gemeldet, daß die Lage nach wie vor traurig ist. Jede Kommunikation ist noch verhindert.

— Eine wahre Journalistennoth herrschte am Montag Nachmittags im preussischen Herrenhause, als Fürst Bismarck seine Rede zur Kirchenvorlage hielt. Die Journalistentribüne bietet etwa Plätze für 50 Personen, mindestens dreimal soviel waren aber anwesend. Zwei und drei Berichterstatter schrieben auf einem Stuhle,

man schrieb auf den Knien, auf Fensterbrettern, selbst Cylinder dienten als Schreibpulte. Das Gedränge war so groß, daß kein Apfel mehr zur Erde fallen konnte. Eine Folge dieses Zustandes war, daß auch die Lausbürchen nicht in die Tribüne hinein konnten und so war bis zum Schluß der Rede des Reichstanzlers für die Mehrzahl der Anwesenden jede Verbindung mit der Außenwelt gesperret.

— Montag Abend fand beim Reichstanzler zu Ehren des Geburtstages der Frau Fürstin eine Soiree statt, bei der indes Fürst Bismarck selbst nicht anwesend war, sondern Graf Herbert Bismarck die Honneurs machte. Zu besonderer Freude gereichte allen Anwesenden das wiederhergestellte Wohlbedienen der Fürstin.

— Der preussische Justizminister Dr. Friedberg (geb. am 27. Januar 1813 zu Wärsich-Friedland) feiert heute Mittwoch sein 50jähriges Dienstjubiläum. Herr Friedberg ist seit dem 29. Oktober 1879 Minister, von 1876 ab war er Staatssekretär des Reichsjustizamtes. Der Reichsanzeiger bringt einen langen Artikel, in welchem die Thätigkeit des Jubilars mit sehr warmen Worten gekennzeichnet wird.

— Aus Stuttgart wird der Rücktritt des kommandierenden Generals von Schachtmeyer wegen Differenzen mit dem württembergischen Kriegsminister nunmehr als sicher bezeichnet. Als Nachfolger wird Generalleutnant Frhr. v. Meerfeldt-Hüllesien genannt.

— Die amtlichen Braunschweig. Anzeigen bringen die Mittheilung, daß nunmehr durch Kaiserliche Kabinetsordre die Verlegung des Braunschweigischen Infanterie-Regimentes Nr. 92 von Metz nach Braunschweig und Blankenburg für den 31. März 1887 angeordnet worden ist.

— Aus München wird gemeldet, daß die königliche Kabinetskasse von Genserbetreibenden u. s. w. auf den Betrag von 1½ Millionen Mark verklagt worden sei. Einzelne Termine sind schon für den Anfang Mai anberaumt worden.

— Es ist bestritten, daß die Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in München mit den Zuständen der Kabinetskasse in Zusammenhang gestanden habe, denn auswärtige Fürsten hätten in innere Angelegenheiten eines deutschen Bundesstaates nichts hineinzureden. Das stimmt sehr genau und es ist dem Kaiser Franz Joseph auch schwerlich eingefallen, sich als Kaiser von Oesterreich in diese rein bayerische Angelegenheit zu mischen. Der Kaiser ist aber ein sehr naher Verwandter des bayerischen Königshauses, seine Gemahlin ist eine bayerische Prinzessin, seine Tochter ist mit einem bayerischen Prinzen vermählt, und es ist also nur natürlich, wenn er in dieser Sache zu Rathe gezogen wurde als Verwandter.

— Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg sind Dienstag in Stuttgart eingetroffen und festlich empfangen. Von dort begiebt sich das neuvermählte Paar nach Nizza zum König.

— In Göttingen stritten am Montag Maurer und Zimmerleute. Sie forderten Erhöhung des Stundenlohnes auf 40 Pfg.

— In New-York ist der Präsident der Broadway-Strassenbahngesellschaft, Richmond, verhaftet unter der Anklage Mitglieder des Stadtältesten-Kollegiums von New-York bestochen zu haben. Von den Stabältesten sitzen vier im Gefängniß.

— Aus Straßburg wird gemeldet, daß die Kaiserparade am 11. September dort stattfinden und der Kaiser einen Tag vorher ein treffen wird.

— In Dorpat ist eine nihilistische Geheimdruckerei aufgehoben worden. Man fand eine vollkommen eingerichtete Druckwerkstätte vor. Fünf Studenten (4 Russen und 1 Jude) wurden verhaftet.

— In Padua, wo am Donnerstag zwei Infanteristen an der Cholera starben, sind jetzt auch einige Civilpersonen der Seuche erlegen.

— An der belgischen Grenze sind mehrere Wallen mit revolutionären Proklamationen, die für Decaeville bestimmt waren, beschlagnahmt.

— Ueber einen blutigen Zusammenstoß in Lacombe wird genauer gemeldet: Der Präfect hatte die Schließung einer ohne Erlaubniß der Behörden eröffneten Kapelle be-

fohlen. Der Director der dortigen Fabrik widersetzte sich aber, weil sich die Kapelle in einem Privathause befinde, das unverkündet sei. Die Bevollmächtigte und namentlich ein Haufe von Arbeiterinnen suchten die Polizei an der Schließung der Kapelle zu hindern. Es fielen mehrere Revolverkugeln und wurden dadurch eine Frau getödtet und 6 andere Personen, darunter der Fabrikdirector, verwundet.

— An den beiden letzten Tagen der Vorwoche sind in St. Louis die streikenden Arbeiter wieder einmal mit der Polizei handgemein geworden. Es kam zu einem Straßenkampfe, bei dem vier Aufrehrer getödtet und zwei Personen, darunter eine Frau, verwundet wurden. Erbittert darüber, daß die Polizei von der Schutzwaffe Gebrauch machte, haben die Arbeiter eine Menge Betriebsmaterial und 50 Güterwagen verbrannt.

— Das gelöste Welt-Räthsel. Ein heiterer Zwischenfall spielte sich in einem Berliner Schaupischaufe während der jüngsten Aufführung des Brachvogel'schen Narziß ab. Unter lautloser Spannung richtet im 4. Akt Kahlke-Narziß die Fragen über die End-Probleme aller Philosophie an die Pagode. Er fragt nach dem Wiebesehen im Jenenseits, nach Gott und Unsterblichkeit, nach der Vergeltung unserer Thaten. „Giebt es ein Jenenseits?“ fragt er mit skeptischer Geberde. Da schallt vom hohen Olymp herab eine Knabenstimme mit einem kräftigen „Ja!“ Um die Stimmung war es natürlich für die nächsten Minuten gekehren.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Reues Theater. Donnerstag, den 15. April. Tristan und Isolde.

Altes Theater. Donnerstag, den 15. April. Anf. 7 Uhr: Das lachende Berlin.

Handel und Verkehr.

Halle, 13. April. Preise mit Anschlag der Marklergebähr per 1000 Ritzetto. Weizen 1006 Ritzetto mittl. 150—158 M., besser bis 162 M., f. mit bis 166 M. rauh. — Roggen 1000 Ritzetto bis 111 M. — Gerste, 1000 Ritzetto 115—130 M., Randgerste 135—145 M., feine Gerste 148—155 M., — Hafer 1000 Ritzetto 142—147 M., — Weizen-Raps — — — — — M. — Victoria-Erbsen 1000 Ritzetto 140—150 M., Rummel erd. Saad per 100 Kilo netto 88—90 M., — Stärke incl. Faß p. 10 Kilo netto 34,00 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Rinsen, Bohnen, Linsen, ohne Angebot. — Kleefoaten, Weiz u. Schwedisch-Klee ohne Angebot. — Esparlette 22—23 M.

Futterortel: Futtermel 13,50—14,00 M., Roggenfelle 10,50 M., Weizenhaalen 9,25— — — — — M., Weizenroggenfelle 9,25— — — — — M., Malakete felle 9,00—10,00 M., dunkle 8—8,50 M., Deltaken 12,25—13,50 M., — Malz 25,00—26,50 M., — Rüböl 43,00 M., — Solaröl 8,25/30*, 13,50—13,75 M., — Spiritus 10,00 M., ester Broc' fest, Kartoffel-35,30 M., Rübenspiritus — — — — — M., ohne Angebot.

Leipzig, 13. April. Weizen ruh., per 1000 kg netto loco hief. 162—169 M., bez. fremder loco hief. 138—142 M., bez. Br. Roggen matt, der 1000 kg. netto loco hief. 138—142 M., u. Br. fremder — — — — — M., bez. hief. Gerste pr. 1000 kg. netto loco hief. neue 125—145 M., bez. hief. Br. Futterwaare 100—120 M., Br. Hafer pr. 1000 kg netto loco hief. alt. — — — — — M., hief. neuer 140—148 M., bez. russischer alter — — — — — M., Br. Hafer pr. 1000 kg netto loco rumän. 126—130 M., bez. amerikanischer — — — — — M., hief. russischer — — — — — M., bez. Raps pr. 1000 kg netto loco — — — — — M., hief. Kaputtuchen pr. 100 kg netto loco — — — — — M., hief. Rüböl fest, — — — — — M., pr. 100 kg netto loco 44.— — — — — M., Br. Spiritus höher, per 100,000 l/100 ohne Faß loco 34,50 M., Br.

Magdeburg, 13. April. Land-Weizen 158—162 M., Weiß-Weizen — — — — — M., glatter engl. Weizen 153—157 M., Land-Weizen 142—148 M., Roggen 135—138 M., Gerste alter-Gerste 142—158 M., Land-Gerste 128—134 M., Hafer 132—148 M., per 1000 Kilo. Kartoffelpfl. pro 10,000 Literprocente loco ohne Faß 34,75—35,20 M.

Anzeigen.

Sür Bauunternehmer.

Ich beabsichtige mein am Saaluser des Neumarktes stehendes Gebäude sammt einem Theil Terrain zu Garten und Hof dem Bestbietenden zu verkaufen. Dasselbe läßt sich leicht für 6 Familien bewohnbar gutverzinlich ausbauen.

Situationsplan, Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen in meinem Comtor zur Einsicht. Die Anzahlung beträgt 500 M., das Restkaufgeld kann a 4 1/2 % auf erster Hypothek stehen bleiben. Schriftliche Gebote sind bis 24. April bei mir niederzulegen.

Merseburg, den 13. April 1886.

Frédrich Schultze.

== Geschäfts - Eröffnung. ==

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum wird hierdurch ergebenst angezeigt, daß in dem Hause **Preusserstrasse No. 18** ein

Wiener Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

errichtet worden ist und wird um geneigte Berücksichtigung gebeten, indem bei billigster Preisstellung nur gute Waare zugesichert wird.

 Eine Sendung Turn- und Promenadenschuhe sind wieder eingetroffen. 
Reparaturen zur schnellsten Besorgung werden angenommen

Preusserstraße Nr. 18.

Lebens-, Pensions- & Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ in Halle a/S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unsere Haupt-Agentur für **Merseburg und Umgegend**, nachdem Herr **C. A. Jungnickel** gestorben, dem Herrn **Karl Rottig**, Zuckerwaarenfabrikant in **Merseburg**, weiße Mauer Nr. 2 übertragen haben.

Halle a/S., am 12. April 1886

Die Direction.

Unter höchlicher Bezeugung auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abschluß von Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen für obige Gesellschaft bestens empfohlen.

Merseburg, den 12. April 1886.

Karl Rottig,

Haupt-Agent der „Iduna.“

Für Herren

empfehlen Unterzeichneter

hochfeine kalblederne Schaffstiefeln

desgleichen auch für **Confirmanden** und zwar für einen noch nie dagewesenen Preis von **5-8 Mark**, **Herrenstiefeln** inbegriffen. Von allen anderen in das Schuhfach einschlagenden Artikeln großartige Auswahl.

Jul. Mehne.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 17. d. M. Mittags 12 Uhr sollen in der Gemeinde **Wölkau** zwei Leiche zur Fischnutzung im Gasthause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Wölkau, den 11. April 1886.

Der Gemeindevorstand.

Zur gefälligen Beachtung!

Ich laufe Feldgrundstücke jeder Größe und zahle dafür die höchsten Preise.

Ebenso beleihe ich Feldgrundstücke bis zu $\frac{2}{3}$ der gerichtlichen Taxe gegen $\frac{1}{4}$ Prozent Zinsen.

Merseburg, Markt 25.

N. W a u l y,

Actuar a. D. und ger. Taxator.

C. Stephan's COCAWEIN,

Specialmittel gegen Migräne, verdrückt feinern Gehalt an Cocain die glänzenden Erfolge, die derselbe bei jedem Unwohlsein erzielt hat, das sich auf eine Schwäche des Nervensystems, des Magens (**Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen, Magenkrampf**), der Respirationsorgane (**Katarrh, Catarrh, Asthma**) zurückführen läßt.

C. Stephan's COCAWEIN

ist seiner nervenstärkenden und belebenden Wirkung halber schwächlichen Constitutionen, sowie auf Reisen zu empfehlen, er ist ein bewährtes Mittel gegen **Seefrankheit**. In Originalflaschen zu 2 und 5 M. in der **Stadtpothek**.

Das Möbelmagazin von **Eduard Otto,**
A. Dreykluft's Nachf.,
Preusserstrasse No. 8,
empfehlen sein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art.

Offene und halbverdeckte 1-2 spännige Kutschwagen als: **Halbschiffen, Droschken, Hinterlader**, sowie verschiedene Sorten Kutschgeschirre sind zu verkaufen bei **H. Kübler, Sattler und Wagenbauer** in **Schkeuditz**

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Für den am 1. und 2. Mai stattfindenden

Bazar ging weiter ein:

Frau v. Hülsen eine Wovle, 1 Buch, 1 Lampenschirm u. Diverses für die Wärfelbude. Frau v. Schönermark 1 gebäl. Tuch, 1 Kinderbräutig, 1 Bild, 1 Schaafe, 1 Papeterie, 1 Lineal. Frau Gräfin Hobenthal-Döllau 1 Bild des Kaisers mit Rahmen und Staffelei, 1 Metall-Teller, 1 besgl. Becher, 1 Bild, 1 Notizenbuch, 2 Holzrahmen, 1 Waage, 1 Kissen, 1 Salat-Tisch, 1 Uhrkästchen, 1 Flacon, 1 gehäutes Handtuch, 1 Anzahl Sprüche. Frau Director Engel 1 Teppich, 1 altdeutsche Papeterie, 1 Sparbüchse, 1 Bild gebäl. Spitze, Diverses f. d. Korb. Frau Postmeister Braunwald 10 M. Hl. Grube 1 Kinderwagenbude. Frau Oberforst. Trammig 6 gestr. Kinderjäckchen, 6 B. besgl. Säckchen u. 6 Seittäschchen. Fr. Brä. Gabler 1 Cafetiere, 1 Briefmappe. Fr. v. Woltern 1 Notenmappe, 1 Röschchen, 1 flajische Parfüm. Frau Geh.-R. Gersdorff 6 Blumenpostleidenungen, 3 Wäschebeutel, 1 Etui zu Stricknadeln. Frau Kanzleirath Schulz und Fr. Schulz 6 gestrichte Staubtücher u. 1 besgl. Kinderjäckchen. Fr. Kreissecretair Knipf 3 M. Herr Gehl 3 M. Frau v. Ulrich 10 M. Fr. Kirchheim 3 M. Frau Director Bodenstein 10 M. Frau Dial. Krafft 2 Majolika-Balen Ungeannt 2 B. Strümpfe. Fr. Schumpelt 1 gebäl. Garnitur, 3 Kissen u. 1 Kamentuch. Fr. Gerhardt 1 Schürze u. 1 gest. Garnitur. Fr. v. Häfeler 6 Schürzen, 1 Papeterie u. Diverses f. d. Wärfelbude. Frau Landesrath Borner 1 Kinderjäckchen, 1 Papeterie, 1 Pennal mit Inhalt, 1 Sanduhr. Fr. Assessor Schaf 1 Ueberbrett, 6 Gläserunterleger, 1 Kuchheber, 2 terra cotta Figuren. Fr. Dörreg.-R. Schade 1 Schaafe, 2 Arbeitstische, 1 Kartentische, 1 Büffentische mit Büsche, 1 Zintenwischer. Frau v. Hagen 1 Schürze, 6 Cafeterieteller, 1 Handtuchkasten. Frau Baumpector Wierermann 1 Korb u. 1 Schreibmappe.

Eine Frau für Gartenarbeit sucht
A. Münch, Steinstr. 6.

Tabak- & Cigarren-Fabrik & Handlung
En gros von **En detail**
Bruno Hoffmann,
Schmalestr. 29. Ecke a. d. Geisel.
Directeste Bezugsquelle. Billigste Preise.

Frische Tafelbutter

à Postfübel N.: 4 R 8 M frei dort.
C. Brenneisen, Sittkehmen O.-P.

Theater Kaiser-Halle.

Freitag, den 16. April
I. Gesamtgastspiel
der Mitglieder des Großherzogl. Hoftheaters zu Weimar.

Der Elefant

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Sonnabend, den 17. April
II. und letztes Gesamtgastspiel
der Mitglieder des Großherzogl. Hoftheaters zu Weimar.

Splitter u. Balken

Lustspiel in 1 Akt von Moser.
Hierauf:

Frauenkampf

Lustspiel in 3 Acten von Scribe.
Billetvorverkauf findet vom 14. April bei Herrn **A. Wiese** statt.
Preise der Plätze im Vorverkauf
Spergig M. 1,50, 1. Platz 1 M., Gallerie 50 Pf.
An der Casse Spergig 1,75 M. 1. Platz 1,25 M., Gallerie 50 Pf.
Anfang $\frac{1}{2}$, 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

TIVOLI.

Freitag, den 16. April
VIII. Abonnements-Concert
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
J. Kramholz, Stadtmusikdirector.

Pferde

zum Schlachten kauft und zahlt die höchsten Preise.

R. Kolbe, Hofschlächter, Merseburg.

Ein kleiner russischer Sengst zu verkaufen.

Gotthardstraße 8.

Eine Kuh mit dem Kalb zu verkaufen.

Meuschau 9.

Ein Lehrling kann bei uns eintreten; derselbe muß wohlkommen gesund, sittlich rein und evangelischer Religion sein.

Beust's Handelsgärtnerei Merseburg, an der Ehrensäule.

Eine Wohnung, 1. Etage, enthält 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oct. d. J. zu beziehen.

F. W. Seuf, Hallestr. 17.

Einen Lehrling sucht **M. Jorke, Bäckermeister.**